

Beschreibung zweier neuer Höhlenthiere, eines Käfers und einer Schnecke,

von

Ferdinand Schmidt.

Adelops Milleri.

- A. elongatus, angustatus, fusco-ferrugineus, pilis luteolis obtectus, pedibus antennisque elongatis, his fere longitudine corporis, elytris transversim rugosis, punctatisque. Long. 1¼ lin.*

Diese Art ist in mehrfacher Beziehung ausgezeichnet, sie weicht in ihrer länglichen, schmälern, an gewisse *Catops*-Arten (*angustatus, agilis*) erinnernden Form, und in der Länge der Fühler und hintern Füsse von den übrigen *Adelops* ab. Der ganze Körper ist mit gelben abstehenden Härchen bekleidet. Die Fühler sind sehr lang, fast von der Länge des Körpers. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, hinten in weitem Bogen ausgerandet, an den Seiten bis zur Mitte gleichbreit, dann gegen die Spitze gerundet-verschmälert, die Vorderwinkel herabgebogen, vorspringend, die Hinterwinkel spitz. Die Flügeldecken sind sanft gewölbt, bis zur Mitte sehr schwach gerundet-erweitert, die Spitzen einzeln abgerundet, grob querrunzlich und ziemlich dicht punctirt. Die Füsse, besonders die hinteren, sind bedeutend verlängert.

Ich habe diese neue Art in der Pasiza-Grotte und in jener im Mokrizberge in Krain aufgefunden.

Helix Hauffeni.

- H. Testa perspective umbilicata, depressa, lutescente-alba, eleganter costulata, apertura sinuosula perobliqua, peristomate acute subreflexo albo sublabiato. R. $a\frac{3}{4}''$, L. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}''$, anfractibus 5.*

Gehäuse perspectiv genabelt, gedrückt, von Farbe gelblich weiss, niedlich gerippt. Die Mündung etwas gebuchtet schief, der Rand scharf, kaum zurück gebogen, nur sehr schwach weiss gelippt.

Das Thier ist weiss, beinahe durchsichtig, und hat gleich den übrigen Landschnecken vier Fühler, nur konnte ich auf den langen Fühlern trotz aller Mühe, die ich mir bei der Beobachtung dieses höchst interessanten Thierchens an Ort und Stelle in den Grotten selbst, und auch zu Hause gegeben habe, keine Augenpunkte entdecken. Ich muss daher annehmen, dass es, sammt allen Höhlen-*Carychien*, gleich den Insecten, die sich als echte Höhlenbewohner erweisen, augenlos sei.

Das erste einzelne Exemplar wurde von dem Herrn Skubic, Gymnasialschüler, schon vor zwei Jahren in der Grotte von Duplice in Unterkrain gefunden; verflossenes Jahr fand der unermüdliche Herr Hauffen mehrere, leider leblose Exemplare in meiner Gegenwart bei dem Besuche der Grotte Jelinec, unweit St. Katharina, zwei Stunden von Laibach entfernt, und suchte von diesem Augenblick an rastlos alle Grotten durch, bis es ihm und Herrn Math. Erjavecz endlich gelang, in der Grotte Mal bukuje unweit Dobrova lebende Exemplare dieser Schnecke zu finden, die den Namen des eifrigen Entdeckers tragen mag.

Inzwischen wurde diese Schnecke von Letzterem und dessen Bruder Franz Erjavecz auch noch in der Grotte von Obergurk, Podpac, so wie von mir in der Grotte am Krimberg gefunden.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Schmid Ferdinand

Artikel/Article: [Beschreibung zweier neuer Höhlenthiere. 3-4](#)